

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Dies ist die Geschichte einer jungen Elbe Namens Almoris. Sie ist die Tochter Thranduils und die Zwillingsschwester Legolas. Aber sie ist nicht wie jede Elbe. Dies wird sie auch im Laufe der Geschichte feststellen

Kapitel 1

Es ist ein Tag wie jeder Andere. Nach dem Frühstück heißt es Harfe lernen. Aber heute hat mich mein Vater, Thranduil der König des Düsterwaldes, zu sich gerufen. Er sagt: " Du sehnst dich nach einem Abenteuer. Nicht wahr?" "Ich will einfach etwas anderes sehen. Ich will wie Legolas reisen dürfen." "Nun, das trifft sich gut. Ich habe erfahren, dass es eine Zwergenversammlung in Auenland geben. Und du sollst sie besuchen."

Nach diesen Worten packe ich meine Sachen und sattele meinen Rappen Namens Valdor. Er ist das schnellste Pferd des Düsterwaldes. Außerdem soll er ein sehr langes Leben haben. Doch plötzlich merke ich dass ich meinen Degen vergessen habe. Also muss ich noch einmal zurück in den Palast gehen. Als ich an einem Spiegel vorbei gehe, bleibe ich kurz stehen und betrachte eine blonde Elbe mit Waldgrünen Augen. An meinem Rücken sind zwei große Flügel, die ich durch einen besonderen Umhang verdecke. Wie ich zu den Flügeln gekommen bin weiß ich nicht, aber nur Legolas und mein Vater wissen davon. Da ich Kleider nicht mag habe ich eine grüne Bluse und eine braune Hose an. Meine Reitstiefel dürfen auch auf keinen Fall fehlen. Nachdem ich den aufwendig verzierten Dolch geholt habe, schaue ich noch einmal ob ich alle wichtigen Sachen mitgenommen habe. Mein Dolch, mein Degen, mein Langbogen und mein Breitschwert habe ich immer dabei. Endlich geht es los.

Kapitel 2

Valdor merkt wie aufgeregter ich bin. Er fängt an zu tänzeln. Ich versuche ihn zu beruhigen, obwohl ich dabei selbst nur noch aufgeregter werde. Als wir der Grenze Näherkommen fühle ich mich plötzlich befreit. Ich schaue auf die Karte, aber ich bemerke dass ich noch nie eine Karte gelesen. Valdor ist über meine Unwissenheit sehr belustigt. Ich verstehe mich sehr gut mit Tieren, man könnte meinen ich spreche mit Ihnen, aber sie sprechen eher mit mir. Also kommt ein Vogel und zum Glück weiß dieser wohin wir müssen. Ich weiß, dass hört sich komisch an, aber so ist es geschehen. Nach ein paar Stunden wird es dunkel und ich schlage ein Lager auf. Valdor kuschelt sich neben mich und der freundliche Vogel hält Wache. Ich habe ihn in der Zwischenzeit benannt. Er soll Kikucki heißen. Als ich ihm das erzählt habe hat er sich sichtlich gefreut.

Bei Sonnenaufgang mussten wir weiter. Als wir Endlich in Auenland angekommen waren, ist uns Kikucki immer noch gefolgt." Du bist uns gefolgt. Sicher, dass du uns begleiten willst?" Als er nickte freute ich mich doch über seine Anwesenheit. Da ich noch nie in Auenland war, wusste ich nicht, dass die Hobbits ihre Häuser so versteckt gebaut hatten. Also stieg ich irgendwann ab und ging zu Fuß weiter. Da ich das Gefühl hatte das ich am Ziel war, sagte ich Valdor, er solle in der Nähe bleiben. Als ich etwas herum lief knackte plötzlich etwas unter meinen Füßen. Mein letzter Gedanke war:" Mist!"

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (2)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Kapitel 1

Da ich recht leicht bin, hoffe ich, dass niemand meine Ankunft bemerkt hat. Ich sehe einen Mann im grauen Umhang. Außerdem sind da noch zwei Zwerge. Zwerge! Das sind die Zwerge aus den Geschichten aus den Büchern? Bärtige, grobe, laute und dreckige Goblins mit einem Menschlichen Gesicht? Ich hatte mir sie etwas gruseliger vorgestellt, aber vielleicht trügt der erste Schein ja auch. Ich versuche herauszufinden, über was sie reden. "Gut, dass du gekommen bist.", sagt der alte Mann. "Ja, der Weg war mit etwas Hilfe leicht zu finden.", erwidere ich etwas verwundert. Noch einmal prüfe ich, ob man meine Ohren unter meinem Hut nicht erkennt. Glück gehabt! Auf einmal klopft es an der Tür und ein echter Hobbit öffnet die Tür. Ein echter Hobbit! Der ist gerade so groß wie ein Nusshörnchen! Wie süß! Aber im Moment hört er sich ganz schön genervt an. Als ich die neuen Besucher sehe denke ich: Noch mehr Zwerge! Ich sollte aufpassen. Schließlich kommen noch mehr Zwerge. Das Aufräumlied ist lustig. Vielleicht hatte ich all die Jahre eine falsche Vorstellung von Zwergen. Ich habe noch nichts gegessen also denke ich* Als Maus könnte ich mir einfach ein paar Krümel holen.* Und plötzlich wird die Wohnung des Hobbits, der Hobbit, die Zwerge und Gandalf immer größer. *Moment. Woher kenne ich Gandalf überhaupt? Egal.* Also ergreife ich meine Chance und klettere unbemerkt auf den Tisch, um mir etwas zu Essen zu Holen. Das hat erstaunlich gut geklappt. Jetzt muss ich nur noch herausfinden, wie ich wieder eine Elbe werde.*Hm, ich wurde vor ein paar Wochen 600 Jahre alt.Ich habe Flügel, kann mit Tieren reden und bin eine MAUS! EINE MAUS! In Büchern habe ich von Engeln gelesen, aber ich bin doch eine normale Elbe! Aber wenn ich wirklich ein Engel bin, muss Mutter auch ein Engel gewesen sein. Ok, dann versuche ich das mit dem zurückverwandeln. Aber wie? Ich will eine Elbe sein!* Und auf einmal wird alles kleiner, oder ich werde größer. Aber plötzlich klopft es an der Tür...

Kapitel 2

..."Er ist da", meint Gandalf. Er öffnet die Tür und ein weiterer Zwerg kommt herein. Er strahlt ein gewisses Selbstbewusstsein aus, was mich etwas beängstigt. Als er einen Eintopf bekommen hat, versuche ich das mit dem Verwandeln noch einmal. Diesmal will ich eine Katze sein. Und es klappt wieder. Ich muss mich zurückhalten keinen Freudensprung zu machen. Endlich erfahre ich worum es bei der Versammlung überhaupt geht. Es geht um die Zurückeroberung des Erebor, und den Tod Smaugs. *Smaug, ist das nicht der riesige Drache, welcher alles und jeden durch sein Feuer töten kann?*" Ich habe wie versprochen die zwei Verträge mitgebracht Gandalf, aber für wen ist der zweite, wenn nicht für euch?""Nun Thorin, wie es aussieht habt ihr sie noch nicht bemerkt." "SIE! Ich werde keine Frau mitnehmen! Sie versteckt sich sogar jetzt schon! Wie soll sie das Ganze überleben!", ruft Thorin. Wieder als Elbe mit Hut sage ich " Ich verstecke mich nicht, ich passe auf und mische mich nicht ein." Als ich ins Licht trete machen die Zwerge Augen, als hätten sie noch nie eine Frau gesehen. Nach langen Diskussionen gibt mir Thorin den Vertrag und mir werden die Qualen der Verbrennung geschildert."Das hört sich doch ganz nett an." Meine ich kühl und will unterschreiben, als mir die Feder aus der Hand genommen wird."Hey gib mir die Feder wieder!", rufe ich und starre Kíli böse an. "Habt ihr euch das auch gut überlegt? Wir können nicht für eure Sicherheit sorgen." "Keine Angst, ich werde euch schon beschützen!" Mit diesen Worten nehme ich die Feder wieder an mich und überfliege den Vertrag kurz und Unterschreibe mit einem mulmigem Gefühl. Schließlich überreiche ich den Vertrag Balin. Er verkündet: "Willkommen in der Gemeinschaft Almoris." Puh ich kann aufatmen. Er hat den Namen nicht erkannt. Trotz meinem Stolz sehen mich die Zwerge immer noch skeptisch an. Ich will schlafen, doch irgendetwas zieht mich nach draußen. Ich höre wie die Zwerge ein Lied anstimmen. Von draußen höre ich zu und Summe es mit, bis Kili kommt."Ihr könnt schön summen." Bei diesem Kompliment kann ich mir kein Lächeln verkneifen. Endlich kommt Kickuki wieder. Ich habe ihn ganz vergessen. "Wo warst du?", frage ich ihn. Er deutet auf einen Baum mit Kirschen und ich verstehe sofort was er meint. So geht dann auch dieser Tag zu Ende.

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (3)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Almoris Reise mit den Zwergen geht weiter

Kapitel 1

Ich spüre wie mich irgendetwas sanft wachrüttelt. Langsam öffne ich die Augen und sehe Kili vor mir. Ich bin sofort hell wach und prüfe ob mein Hut und mein Mantel sitzen. Kili sieht mich fragend an, aber als ich es ihm erklären will, bedeutet er mir, ich solle leise sein. Erst nachdem ich überlegt habe weiß ich, dass wir Bilbo nicht wecken sollten. Nach meiner ersten Nacht in der ich von Hobbits weiß, meine ich dass sie nicht für ein Abenteuer geschaffen sind. Andererseits könnte Bilbo auch anders sein. Aber darüber kann ich jetzt nicht nachdenken. Die Zwerge machen sich schon zur Abreise bereit. Sie haben nur Ponys! Ich muss mir ein kleines Lächeln verkneifen, denn bei uns gibt es so kleine Pferde nicht. Jetzt wäre es eigentlich Zeit dass wir losreiten. Aber mein störrischer Hengst fehlt. Also pfeife ich en mal laut durch meine zwei Finger und warte kurz. Da kommt Valdor angaloppiert. Sein Fell leuchtet im Sonnenlicht und die Zwerge machen Augen. Als ich aufsteigen will passiert das, was ich geahnt habe. Ich komme nicht hoch. Zum Glück versteht Valdor mich und überwindet seinen Dickkopf und legt sich hin, sodass ich aufsteigen kann. "Gut gemacht großer", flüstere ich ihm zu. Dann kann es auch losgehen." Wenn wir nicht langsamer laufen kann ich auch stehen bleiben", meint Valdor zu mir. Ich fange an zu kichern und die Zwerge fragen:" Was ist so lustig?" Aber ich winke nur ab und sage "Nichts, nichts wichtiges!" Nur ich kann Valdor verstehen. Oder Tiere. Aber Zwerge, Menschen oder andere Elben hören nichts. Das ist auch bei anderen Tieren so. Manchmal bin ich mit Tieren so in ein Gespräch vertieft, sodass die Anderen denken, ich führe Selbstgespräche. Da ich die Stimmung etwas auflockern will und mir einfällt, Männer Wetten gerne, meine ich:" Wer wettet dafür und wer dagegen, dass Bilbo noch kommt?" Aus verschiedenen Seiten vernehme ich oft "Dagegen". Also versuche ich mit möglichst vielen Zwergen zu Wetten und orientiere mich an Gandalf, welcher für Bilbo wettet. Das muss etwas heißen. Also sage ich:" Ich wette für Bilbo." Alle schauen mich belustigt an und lachen. Ich werde wütend und will losgaloppieren, aber jemand hält mich am Arm. Ich erschrecke mich." Es tut mir Leid, dass ich euch erschreckt habe, aber wenn ihr schon meint, es wäre besser sich zu beeilen, könnten wir daraus doch ein Rennen machen." " Dieses Angebot kann ich nicht abschlagen, aber ihr hättet keine Chance gegen mich." Somit beende ich das Gespräch und lasse mich nach hinten fallen.

Kapitel 2

"Waartet auf mich! Ich habe meine Entscheidung verändert!" Höre ich leise. "Stop!" Kommandiere ich die Anderen an, obwohl Thorin mir böse Seitenblicke zuwirft. Endlich kommt Bilbo und ich mache innerlich Freudensprünge. Nachdem er auch ein Pony hat, kann die Reise weiter gehen. Aber da fällt mir ein " Hey, ich bekomme noch meine Wetteinsetze!" Bei diesen Worten zucken die Zwerge zusammen. Aber sie müssen ihr Wort halten und werfen mir und Gandalf die Geldbeutel zu. Nachdem ich alle gezählt habe komme ich auf 50 Schilling. Langsam wird es kälter. Das heißt der Tag neigt sich dem Ende. Wir schlagen unser Lager auf und ich soll ein Feuer machen. Da ich noch nie ein Feuer angezündet habe muss ich mir etwas einfallen lassen" Ihr müsst das richtige Holz finden. Also müssen alle mithelfen, weil es sonst zu lange dauert.", meine ich. Nachdem alle weg sind, überlege ich was Feuer in der alten Sprache heißt. "Hmmm. Ich habe es! Brisingr! " Das ist die Alte Sprache aus dem Buch Eragon. Und schon brennt die Stelle auf die ich gezielt habe lichterloh. Schnell alles hinrichten. Was soll ich den Zwergen jetzt erzählen? "Ihr habt es ohne das Holz geschafft? Wir dachten es wäre ohne es unmöglich!" " Ja, das ist es auch, aber da ihr so lange gebraucht habt, habe ich mich etwas umgesehen und das Holz gefunden und das Feuer entzündet." Alle sehen mich etwas ungläubig und genervt an. Nur Gandalf muss schmunzeln. Gandalf! Ich hatte ihn völlig vergessen! Na ja, das war jetzt auch egal. Also setze ich mich zu Fili und Kili ans Feuer und höre uns Balins Geschichten über Thorin an. Aber ich kann nicht ruhen und dann platzt es aus mir heraus:" Warum seid ihr mit den Elben so verfeindet?" Alles wird still und Balin fängt an:" Nun, früher.." "Ich bin der Meinung, dass es jetzt mit den Geschichten reicht.", unterbricht Thorin ihn. Damit ist der Tag auch zu Ende. Ich richte mir ein kleines Plätzchen hin und Rolle mich ein.

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (4)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht los mit dem kämpfen! Aber etwas Unerwartetes passiert.

Kapitel 1

"Almoris, Bilbo, könnt ihr das Fili und Kili bringen?", fragt Bofur. Ich nehme eine Schüssel und Bilbo die Andere. Ich genieße Bilbos Anwesenheit. Er ist nett. Anders als manche Zwerge. Wir kommen zu Fili und Kili, welche uns bedeuten still zu sein. "Zwei Ponys fehlen.", erklärt Fili. Ich gehe zu den Ponys, welche mich hilfeschend anschauen. "Was ist los?", frage ich ein schwarzes Pony. "Minzi und Myrte wurden von einem", weiter kommt es nicht, denn ich erwidere "Trolle, ich kann sie bis hier riechen." "Dort ist ein Licht.", bemerkt Kili. Wir schleichen zu den Trollen. Ich muss schmunzeln als die Zwerge Bilbo ihre waghalsige Idee schildern. Also verstecken wir uns und warten ab. Bilbo wird von den Trollen hochgenommen. Das ist unser Stichwort. Wir preschen vor und Kili ruft: "Lasst ihn runter!" Ich renne auf einen Troll zu und habe etwas Angst ihn töten zu müssen. Aber nach ein paar Stichen mit meinem Degen in das Bein des Trolls fühlt sich alles so bekannt und vertraut an. Ich weiß nicht warum ich mich so wohl fühle, aber das ist jetzt nicht wichtig. Inzwischen sind die anderen Zwerge auch angekommen. Gandalf ist nirgendwo zu sehen. Wir schlagen uns gut gegen die Trolle, aber irgendwann nehmen Sie Bilbo gefangen und drohen ihn zu zerreißen. Ich klettere so schnell ich kann auf einen Baum und beobachte das Geschehen. Alle lassen ihre Waffen fallen, aber die Trolle haben mich übersehen, was ein großer Fehler war. Als die Zwerge in Säcke gestopft wurden gebe ich mich zu erkennen. "Was macht ein Weib hier? Können wir es auch essen?" "Nein, man kann mich nicht essen, aber ich kann euch helfen die Zwerge zuzubereiten." "Na schön. Fangen wir mit dem an." Er nimmt Kili hoch, aber ich rufe: "Stopp! Er ist ungenießbar." "Und warum?" "Ok, das reicht ich habe noch nie gekocht und werde jetzt auch nicht damit anfangen!", schreie ich. Ich nehme meinen Degen zur Hand und zeige auf die Trolle, welche auf mich zurennen. Ich schneide dem ersten Troll ins Bein, weiche dem Schlag des zweiten aus und steche dem dritten in die Hand. Als ich etwas Zeit Gewinne hole ich meinen Bumerang heraus und werfe ihn über die Zwerge, sodass sie Säcke zerschnitten werden. Aber da kommt der erste Troll wieder und will mich schnappen, aber ich klettere auf seine Hand und renne auf sein Gesicht zu. Selbstsicher steche ich ihm gezielt ins Auge, damit er schnell stirbt. Das klappt auch sehr gut, aber ich habe nicht bedacht, dass ich mit ihm fallen würde. Ich mache mich auf den Aufprall bereit, werde aber von irgendjemandem aufgefangen. Es war Kili. Mir entweicht ein keuchendes "Danke." Aber ich kann nicht länger warten. Zwei Trolle sind immer noch am Leben. Also nehme ich meinen Bogen und schieße einem Troll ins Auge. Dieser fällt umgehend tot um. Den Letzten erledige ich mit meinem Langschwert. Alle Trolle sind tot.

Kapitel 2

Ich höre Gandalf" Der Tag möge euch, oh ich bin etwas spät. Ihr, sie, sie sind tot!" "Ja Mithrandir, ihr seid langsamer geworden.", erwidere ich. Aber jetzt realisiere ich, was ich getan habe. Ich erinnere mich, wie man Orks, Trolle und Nazguls schnell und effektiv tötet. Was hat das zu bedeuten? "Habt ihr euch verletzt?", fragen die Zwerge. Ich Taste meinen Körper langsam ab, kann aber keine Wunde finden und schüttele einfach den Kopf. Alle Zwerge schauen mich ungläubig an, als ich an ihnen vorbeigehe. Fili fragt mich:" Wo habt ihr so kämpfen gelernt?" "Ich weiß es nicht." erwidere ich noch etwas benebelt." Gandalf, was passiert mit mir?", frage ich ihn leise." Nun, ihr werdet Erwachsen und entdeckt damit, wer ihr seid." Ich denke nach und jetzt fällt mir etwas ein. Wie bin ich ein Engel geworden? Ich muss vorher schon einmal gelebt haben. Anscheinend habe ich da auch gekämpft, sonst wäre es mir nicht so bekannt vorgekommen. Aber wer war ich? Wer waren meine Freunde? Wo lebte ich? Mir schwirrten hunderte Fragen gleichzeitig im Kopf herum und ich kann keine beantworten. Aber ich kann mir jetzt den Kopf nicht darüber zerbrechen. Also laufen wir zu einer naheliegender Trollhöhle. Es stinkt bestialisch. Drinnen angekommen nehmen sich die Zwerge Gold. Aber ich entdecke einen silbernen Bogen mit roten und grünen Rosen, welche in das Holz hineingeritzt sind. Ich Spanne ihn. Er sieht ähnlich wie der Bogen meines Bruders aus. Ich muss es schließlich wissen, denn ich habe ihn mir schon ein paar mal 'geborgt'. Aber er kommt mir trotzdem bekannt vor. Auf einmal habe ich eine Vision. Ich sehe den Bogen und eine junge Elbe. Nein, ich sehe mich mit dem Bogen. Das war das Ende der Vision. Dies war mein Bogen. Er wurde mir anscheinend gestohlen. Wahrscheinlich erst nach meinem Tod. Also lege ich einen Pfeil ein. Es fühlt sich so vertraut an, dass ich aus versehen loslasse. Der Pfeil verfehlt haarscharf Kilis Kopf. "Hey, für was war das?" "Entschuldige, ich habe nicht aufgepasst.", erwidere ich mit einem Schmunzeln. Aber als er wieder anfängt zu lächeln, weiß ich dass er es nicht ernst nimmt.

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (5)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Es geht nach Bruchtal und man sieht alte Bekannte.

Kapitel 1

Da die Sonne schon aufgegangen ist, lohnt es sich nicht mehr zu rasten. Also ziehen wir weiter. Auf einmal vernehme ich ein leises Rascheln. Ich bedeuete Gandalf, dass mir das Ganze nicht geheuer ist. Plötzlich schießt ein Schlitten mit einem Hasengespann aus dem Gebüsch. Ich greife wie die Anderen zu meinen Waffen. Aber schließlich kommt ein erleichtertes "Radagast. Ich dachte schon du wärst ein Warg", von mir. "Ah ja, Gandalf, Almoris, genau euch wollte ich sehen. Eine Information. Eine sehr wichtige. Ja ähm... Ich hab sie nicht vergessen. Sie lag mir auf der Zunge." Ich sehe Gandalf erstaunt an, als er ein kleines Insekt von Radagasts Zunge zieht. Nach einem kleinen Wortwechsel merke ich, dass etwas nicht stimmt. Und ich habe recht. Ein Warg springt aus dem Gebüsch. Kili schießt dem Warg in die Schulter. Ich Ziele auf den Kopf. Sobald er Tot ist versucht Radagast eine ganze Horde von Wargen abzuschütteln, während wir der Horde entkommen. Aber natürlich kann das nicht gut gehen. Schließlich ist einer der Warge auf den Felsen, hinter dem wir uns verstecken, geklettert. Thorin nickt Kili zu, er solle den Warg mit Pfeil und Bogen töten. Ich hoffe innerlich, dass er es schafft ihn lautlos zu töten. Vorsichtshalber nehme ich meinen neuen Bogen zur Hand und lege einen Pfeil, bereit zum Abschuss, ein. Wie erwarten trifft Kili nicht ins Schwarze, also versuche ich den Warg so schnell es geht zu töten. Aber er hat Glück und kann noch einen Laut von sich geben, sodass jetzt die Ganze Horde Bescheid weiß. "Wenn das Vorbei ist, gebe ich dir Unterricht im Bogenschießen.", zische ich Kili im Vorbeigehen zu. Endlich finden wir eine Höhle, als ein Horn ertönt. Ich weiß sofort wessen Horn das war und bin erfreut. "Lasst uns dem Tunnel folgen.", meint Dwalin. Und so wird es auch gemacht. Ich habe natürlich den Platz hinter Bombur ergattert und darf mit Filis und Kilis Hilfe ihn aus dem Tunnel befördern. Aber die Mühe lohnt sich. Wir sind an einem Felsvorsprung angelangt. "Wow, so schön habe ich mir Bruchtal nie erträumt.", sage ich.

Kapitel 2

Wir sind bei einer Brücke angelangt, als Lindir uns begrüßen will. Da ich mich nicht an der Sprache der Elben versuchen möchte werde ich Elbische Sätze oder so mit zwei Sternchen ** markieren. Seid mir nicht böse, aber ich habe anderes zu tun als eine weitere Sprache zu lernen:) **Seid willkommen Gandalf der Graue und Prinzessin Almoris.**, sagt er mit einer keinen Verbeugung. **Vielen Dank Lindir, aber eine Frage. Wo ist Herr Elrond?**, frage ich ihn. **Mein Herr Elrond ist momentan leider nicht anwesend.**, versucht Lindir zu antworten, aber er kommt nicht weit, denn eine Scharf von Reitern galoppiert auf uns zu. Als Kili mich zu sich zieht um mich vor den uns umkreisenden Reitern zu schützen finde ich seine Geste süß. Aber trotzdem kann ich auf mich aufpassen. **Prinzessin Almoris, Gandalf, schön euch zu sehen. Eine Horde von Wargen war recht nach an unserer Grenze. Normalerweise findet man dort niemanden auf. Es scheint mir als ob sie jemand dort hin gelockt hat. Merkwürdig, nicht war?**, begrüßt er uns. **Herr Elrond es tut uns Leid. Aber wie es aussieht sind die Warge und wohl bis dahin gefolgt.**, fängt Gandalf an. Ich halte mich bei diesem Gespräch zurück. **Wie wäre es mit einem gemeinsamen Essen?**, fragt Herr Elrond uns. **Wir nehmen dieses Angebot dankend an.**, antworte ich ihm. "Was sagt dieser Elb? Er soll so reden, was wir alle verstehen!", meint Gloin. "Er hat uns zum Essen eingeladen. Und außerdem habe ich ihm zugesagt.", erwidere ich. Also teilen wir uns auf. Lindir zeigt mir mein Zimmer und meine Kleidung. Diese liegt schön zusammengefaltet auf dem Bett. Aber es sind nur Kleider. Also beschließe ich meine jetzige Kleidung einfach zu waschen. Nebenbei Bade ich. Als ich mit dem Bad fertig bin ziehe ich meine nach Tosen duftende Bluse mit der Hose und meinen Lieblingsstiefeln an. Schließlich Bürste ich meine Haare gründlich durch und vertecke meine Ohren. Bis jetzt hat niemand bemerkt, dass ich eine Elbe bin. Ich trete aus meinem Zimmer und finde den Weg zum Essen schnell. Ich folge einfach der bekannten und trotzdem langweiligen Musik. Ich schwärmte nie für solche Musik.

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (6)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Essensschlacht!

Kapitel 1

Als ich die Terrasse betrete liegen die Blicke aller Männer auf mir. Herr Elrond sagt zu mir: "Ich war der Meinung meine Diener hätten euch ein paar Kleider zur Verfügung gestellt." "Ja das ist wahr, aber ich bevorzuge meine Reisekleidung. Die Kleider waren zwar wunderschön, aber es war meine Entscheidung." Mit diesen Worten setze ich mich auf den Stuhl, wenn man das so nennen kann, neben Kili. Dieser schaut schon so auf den Ausschnitt einer Elbe hinter der Harfe. Sodass er nicht bemerkt, dass ich mich neben ihn setze. "Na ja. Elben... Weiße, reine Haut. Wunderschön. Ich weiß nicht was manche an ihnen mögen.", schwärmt er. "Das ist aber nicht nett. Ich finde Elben äußerst reizend.", necke ich ihn. Er schaut etwas beschämt zu Boden. "Aber die eine", er deutet auf einen Diener, "sie sieht nicht so schön aus!" "Dies ist ein gewöhnlicher Elb und keine Elbe.", korrigiere ich ihn. Sofort fangen alle an zu kichern und ich muss zugeben, dass ich es mir auch nicht verkneifen kann. Seit langer Zeit muss ich herzhaft lachen. Das durfte ich im Palast nie machen. Aber jetzt bin ich auf einer Mission und muss mich nicht wie eine Prinzessin benehmen. Plötzlich taucht noch eine Gestalt auf. Arwen. Sie hat ein blutrotes Kleid aus Samt mit einer dazu passenden roten Kette an. Aber Bofur kommt natürlich auf die grandiose Idee uns ein Ständchen zu singen, um etwas mehr Leben in dieses Mahl zu bringen. Aber das bemerke ich vorerst nicht, da ich aufspringe und Arwen um den Hals falle. ****Ich bin so froh dich zu sehen Almoris.****, begrüßt sie mich. ****Mir geht es genauso.****, antworte ich. ****Sag was führt dich zu uns? Und was machst du mit einer Horde von Zwergen hier?*****, fragt sie mich. Ich antworte: ****Vater hat mir die Mission gegeben, dass ich mit ihnen losziehen soll,**** weiter komme ich nicht, da sie mich unterbricht. ****Warte, du willst mir doch nicht wirklich weismachen, dass dein Vater dir das erlaubt hat? Lüg mich nicht an. Er würde dich nie ohne weiteres mit Zwergen losziehen lassen.**** ****Doch das hat er.****, antworte ich. Auf einmal trifft mich etwas am Hut. Ich fahre herum und realisiere was geschehen ist. Bofur hat eine Essensschlacht angezettelt. Super. "Wer war das?", frage ich spielerisch wild. Kili lacht sofort auf und vermute, dass er es war. Aber das lasse ich ihm nicht durchgehen. Noch bevor er sich versieht, werfe ich ihm den nächstbesten Salat gegen den Kopf. Ihm vergeht sofort das Lachen. Somit versuchen wir alle irgendjemanden mit Essen zu treffen. Dieses Treiben wird noch etwas weitergeführt. Arwen sieht dem ganzen skeptisch zu. Wir kennen uns schon sehr lange. Sie kam oft in den Palast und wir spielten. So hatte sie mich noch nie gesehen. Schließlich war die Essensschlacht beendet und wir hatten uns aufgeteilt.

Kapitel 2

Ich habe beschlossen einen Spaziergang zu unternehmen. Ich genieße die klare Luft, das Vogelgezwitscher und die wunderbare Aussicht. Kikucki, der fast die ganze Reise auf meiner Schulter gesessen hat, fliegt in der ganzen Schlucht herum. Hinter mir höre ich ein leises Knacken. Sofort greife ich zu meinem Dolch und werfe ihn auf den Angreifer. Jetzt realisiere ich, dass es zwei sind und Ziele mit meinem neuen Langbogen auf den zweiten Angreifer, welcher sich als Kili herausstellt. Dieser atmet schnell, da er sich wahrscheinlich erschrocken hatte. Dann war der zweite Angreifer wahrscheinlich Fili gewesen. Erschrocken schaue ich um mich und merke, dass ich Filis Kopf um eine Haaresbreite verfehlt hatte. Ich lege mir den Bogen um, stecke meinen Dolch wieder ein und fasse mir an die Stirn. "Was fällt euch ein, euch an mich an zu schleichen!", aber jetzt muss ich auch über ihre Dummheit schmunzeln. "Könntest du uns bitte beibringen so gut wie du zu kämpfen?", fragt Kili kleinlaut. "Nur ihm. Ich muss nicht lernen zu kämpfen. Ich habe schon oft versucht es ihm beizubringen, aber er schafft es nicht.", erwidert Fili. "Stimmt, da ich, ein einfaches Mädchen das sich das Kämpfen selbst beigebracht hat, dich nicht gerade um Haaresbreite getötet hätte auch keine Chance einem so guten Kämpfer noch etwas beizubringen.", necke ich ihn. "Also machst du es?", fragt Kili ungeduldig. "Aber nur wenn du nicht so viel rumjammerst und unsere bester Kämpfer von seinem Thron herunterkommt und sich erbarmt etwas zu lernen. Mit anderen Worten ja.", bestätige ich. Fili, der zunächst etwas beschämt auf den Boden geschaut hat, macht jetzt auch mit. Als erstes versuche ich den beiden, leider vergeblich, beizubringen, wie man seine Sinne schärft. Nach einem ausgiebigen Training sind wir so weit, dass Fili und Kili mich mit ihren Schwertern gleichzeitig angreifen können. Ich mit einem Degen gegen Fili mit zwei und Kili mit einem Schwert. Trotz der Umstände geht der Kampf länger als gedacht. Aber schließlich kommt mein kleiner Fehler. Ich behalte Kili nicht in meinem Blickfeld, was er natürlich sofort ausnutzt. Er greift mich von hinten an und schnell bin ich entwaffnet und liege am Boden. Irgendwie bin ich stolz auf mich, da ich sie recht gut trainiert habe. "Das habt ihr gut gemacht. Ihr wart besser als ich dachte.", lobe ich sie. "Wir hatten aber auch eine gute Meisterin, von der wir gut lernen konnten.", erwidert Fili. Ich werde auf diese Worte etwas rot. Es wird langsam dunkel und wir setzen uns zu den restlichen Zwergen und erzählen über unseren Tag. Thorin und Balin sind nicht da. Sie müssen mit Gandalf und Herr Elrond irgendetwas machen, was uns nicht angeht. Schließlich ist es dunkel und ich lege mich hin und schlafe ein.

Almoris Geschichte in Mittelerde (Der Hobbit) (7)

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-rin>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Kapitel 1

In dieser Nacht habe ich einen Traum. Ich sehe Galadriel vor mir. "Die Zeit ist gekommen. Du bist erst vor kurzem volljährig geworden und entdeckst nun, wer du warst und wer du nun bist. Ja, du bist ein Engel und hast somit die Aufgabe jemanden zu Beschützen. Du hast die Aufgabe die Linie Durins zu erhalten. Aber nicht so wie du denkst. Du sollst sie nur beschützen. Falls du das nicht schaffst, wirst du dafür bestraft werden. Leider liegt das nicht in meiner Macht. Ich weiß, dass du noch viele Fragen hast, aber glaub mir. Du musst jetzt nicht mehr wissen. Du wirst es noch selbst herausfinden.", mir diesen Worten endet mein 'Traum'. Ich schlage meine Augen auf. Wir ziehen ohne Gandalf weiter. Der Weg führt uns über einen schmalen Felsgrad mit Steinriesen. Als gerade einer erwacht und die Gruppe auseinander bringt, bilde ich kurzerhand eine Brücke, sodass alle auf eine Seite kommen. Als Bombur an der Reihe ist, Rutsche ich fast ab. Fili und Kili ziehen mich aber mit vereinten Kräften wieder hoch. Schließlich machen wir in einer Höhle Rast und erkunden Sie etwas. Leider sind wir in eine Goblin-Höhle geraten. Diese nehmen uns sofort gefangen, aber wir geben nicht kampflos auf. "Es sind einfach zu viele!", rufe ich. Nach langem Kämpfen, haben uns die Goblins entwaffnet. Der König befiehlt: "Du, Weib. Du wirst für jeden getöteten Goblin bestraft werden." Als einer eine Peitsche herausholt graut es mir. Ich muss mich auf den Boden knien und werde festgehalten. Anfangs tat es nicht sonderlich weh, aber da sich jeder Peitschenhieb sich stärker in meine Haut gräbt, kann ich meine Schmerzensschreie nicht länger zurückhalten. Irgendwann krümme ich mich vor Schmerz am Boden. Schließlich falle ich in Ohnmacht. Ich habe wieder einen Traum mit Galadriel: "Ich lasse dich für eine Weile deine Schmerzen vergessen, damit du das Ganze überstehen kannst." Und so verabschiedet sie sich auch schon wieder und ich erwache. Ich habe komplett die Zeit vergessen. Aber ich kann ihren Spuren folgen. Leider sind sie nicht allein. Warge! Schießt es mir durch den Kopf.

Kapitel 2

Ich renne so schnell es geht den Spuren nach. Ich sehe direkt vor mir die Warge und schwinge mich sofort auf den nächstgelegenen Baum. Auf der Baumkrone angekommen, springe ich zu den Zwergen. Aber Thorin will Azog, einen weißen Ork, töten. "Almoris?", höre ich ungläubig hinter mir. Aber ich ignoriere es, da Thorin schon mitten im Kampf ist. Leider sieht der Kampf für ihn aussichtslos aus, da er im Maul von Azogs Warg hängt. Als dieser ihn fallen lässt, ergreife ich meine Chance und presche als Wolf vor. Als Wolf habe ich Schneeweißes, langes Fell und blaue Augen. Mit jeder anderen Tierart in die ich mich verwandele, ändert sich mein Äußeres, sodass man mich nicht so leicht enttarnt. Also stelle ich mich schützend über Thorin und knurre bedrohlicher als manche Warge. "So weit hätte es nicht kommen müssen, Nuka.", knurre ich. "Aus dem Weg, Wolke!", knurrt Nuka weiter. Wolke, mein Wolfsname. Nein mein Schattenwolfsname. Ich hieß als Schattenwolf Wolke! Ja, wegen meinem Schneeweißem Fell. Endlich weiß ich wieder etwas aus meiner Vergangenheit. Endlich kommen die Übrigen Zwerge und kämpfen mit. Ich verlasse meine Schützerposition über Thorin nicht und verteidige ihn mit meinem Leben, wie es mir Galadriel aufgetragen hatte. Endlich kommen die Adler. Als sie Thorin weggetragen haben, verwandele ich mich zurück in eine Elbe und springe von der Klippe. Ich lande sanft auf etwas. Als ich die Augen öffne, sitze ich auf einem Phönix. "Firiel!", seufze ich. "Du bist ein Schatz." Auf dem Flug reden wir etwas, aber ich bekomme keine vernünftige Antwort von ihr. Als wir auf einer Steinplatte ankommen, renne ich zu Thorin und versuche ihn zu heilen, aber Gandalf kommt mir mit einem strengen Blick zuvor. Als die Adler mit Firiel verschwinden rufe ich ihnen: "Warte, du hast mir doch noch gar nicht erzählt, wer ich war." Die letzten drei Worte waren nur noch ein Flüstern. "Ihr beiden. Was habt ihr getan? Ihr hättet sterben können! Ich dachte ihr überlebt keinen Tag in der Wildnis. Ich habe mich noch nie so getäuscht.", mit diesen Worten umarmt Thorin mich und Bilbo. Aber ich muss mein Gesicht vor Schmerzen verziehen. "Almoris!", höre ich noch, sacke aber in mich zusammen. Ich öffne meine Augen und richte mich auf. "Mir geht es gut", zische ich bedrohlicher als ich wollte. "Ist das...?", fragt einer der Zwerge. "Ja, das ist er.", erwidere ich. "Seht ein Rabe fliegt zum Erebor. Das ist ein gutes Zeichen.", sagt jemand." Das ist zwar eine Drossel, aber wir sehen es trotzdem als gutes Zeichen."

So, das war meine Ff zu 'Der Hobbit Eine unerwartete Reise' Ich hoffe es hat euch gefallen. Da Almoris ja noch ein paar Abenteuer vor sich hat, könnte ich diese auch noch veröffentlichen. Die Frage ist, ob es euch gefällt. Also würde ich gerne eure Meinung und Kritik hören. Dann würde ich auch weiter mit dem Verfassen weiterer Abenteuer von ihr machen.

:)

Almoris Geschichte in Mittelerde 8

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-ringe>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Die Truppe nähert sich dem berüchtigten Dusterwald und die Zwerge und Gandalf werden beunruhigter. Was hat das nur zu bedeuten?

Kapitel 1

Unser Marsch geht weiter. Schmerz durchzuckt von neuem meinen Körper. Ich beiße meine Zähne zusammen. Ich bin doch kein Weichei!

Wir brauchen dringend eine Unterkunft und werden jetzt auch noch von einem riesigen Bären verfolgt. Na toll. Schlimmer kann es ja gar nicht kommen. Oh nein. In Filmen passieren doch immer noch viel schlimmere Dinge, wenn man so etwas sagt.

Ich falle immer weiter zurück. Durch die Wunden lässt es sich nicht gut rennen! So langsam bekomme ich Panik! Halt, ich kann doch mit Tieren reden, warum nicht mit einem Bären?

Kurz nachdem die Zwerge in Sicherheit sind, versuche ich mit dem Bären zu reden: "Hey, hey, dein Name ist Beorn. Du bist ein Hautwechsler, genau wie ich!" Nach diesen Worten verwandele ich mich in einen Schattenwolf.

Hoffentlich frisst er mich nicht! Aber er beruhigt sich tatsächlich und verwandelt sich in einen großen Menschen. Ich tue es ihm gleich.

"Wer bist du und was hast du da an deinem Rücken?", fragt er. "Mein Name ist Almoris und mein Rücken hat ein paar Peitschenhiebe erlitten. Ich wollte dich fragen, ob du mir dabei helfen kannst.", erwidere ich.

Er nickt und führt mich in seine Scheune, in welcher er mich mit allerlei Pflanzen behandelt.

Schließlich schlafe ich auf einem Heuballen ein.

Am nächsten Morgen wache ich durch Vogelgezwitscher auf. Hier ist es richtig idyllisch. Für einen kurzen Moment vergesse ich sogar, dass ich eine Mission habe.

"..Fili und Kili, zu euren Diensten...", ertönt es von draußen. Ich beobachte die Zwerge, wie sie sich aufstellen, aber irgendwie sind sie anders. Ja, sie sind irgendwie betrübt. Jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen.

Sie glauben ich wäre tot oder so! Ich schlage mir an die StirnFacepalm: D

"Du hast sie getötet! Dafür sollten wir dich aufschlitzen, du Monster!", schreit Kili. Irgendwie finde ich seine Geste süß schon wieder: D aber auch sehr waghalsig.

"Was!", ruft Beorn entsetzt. "Sie ist eine Hautwechslerin, wie ich..." " Und trotzdem hasst du sie umgebracht!", diesmal war es Fili der gesprochen hat.

"Falsch", meine ich. "Er hat sie getötet, du hast es doch auch gehört!", antwortet Kili. "Wäre es dir denn lieber, wenn ich tot wäre?" "Almoris!", rufen alle und stürmen auf mich zu. Fili und Kili umarmen mich und ich sie.

"Beorn hat meine Wunden versorgt. Ich danke dir. Ich stehe in deiner Schuld.", verkünde ich, laufe auf ihn zu und gebe ihm einen Kuss auf die Wange. Er schaut mich verlegen an und antwortet: "Ich stehe euch immer zu Diensten MyLady." "Wir könnten eure Ponys gebrauchen.", erwidere ich. "Na gut, aber lasst sie am Rand des Dusterwaldes wieder frei.", fordert er.

Wir willigen ein und machen uns auf den Weg. Aber Auswirkungen den Rand erreichen, muss Gandalf wieder weg. Seine letzten Worte waren: "Bleibt auf dem Weg!"

Ich gehe auf eine Statue zu. Sie ist von meiner Mutter.

Als ich noch bei Vater war, habe ich oft ihren Namen gesucht, aber oft vergebens. Mein größter und einziger Fund, waren ihre Initialen. D. T. Leider brachten mich diese kein Stück weiter.

Ich befreie sie von den Efeu Ranken und verneige mich vor ihr.

"Kommt", befehle ich. "Wer hat dir erlaubt Befehle zu erteilen?", schnauzt mich Thorin an.

Ich mache mir nichts draus und genieße den Gedanken an Heimat. Diese Wanderung dauert ewig.

Würden wir über die Bäume laufen, wären wir schon da. Ich muss es schließlich wissen. Endlich wird Bilbo und mir angeordnet, wir sollen nach oben klettern und sehen, wohin es geht. Ich schwinde mich leichtfüßig von Ast zu Ast um auf die Krone zu kommen. Schließlich trifft Bilbo auch ein.

Als wir wieder runterkommen ist niemand mehr da. Spinnen schießt es mir durch den Kopf. Schon greifen Sie mich an, aber ich kann sie alle besiegen. Als ich zu den Zwergen komme, sind sie von Elben umzingelt, sie schaffen es sich immer in Schwierigkeiten zu bringen.

Legolas!

Almoris Geschichte in Mittelerde 9

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-ringe>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Familientreffen sind in den meisten Fällen gut. In diesem eher weniger.

Kapitel 1

"Aaaah" Das war Kili!

Wie gesagt haben Zwerge eine Stärke sich in Schwierigkeiten zu bringen. Also laufe ich in Richtung des Schreies und sehe eine rothaarige Elbe, die Kili, mehr oder weniger gut beschützt.

Warte mal, ist das nicht die Anführerin der Wachen Tauriel? Ja, das ist sie. Sie ist sehr unerfahren, kann aber für ihr Alter gut kämpfen. Fest steht, dass ich sie nicht sonderlich mag.

Schließlich bringt sie Kili zu den restlichen Zwergen. Ich bleibe immer noch unentdeckt. Also Ziele ich neben Legolas, wie ich es die Jahrhunderte davor auch getan habe, und schieße.

Er schreckt wie erwartet aus und schießt in meine Richtung. Natürlich weiche ich seinem Pfeil gekonnt aus. Aber das Problem ist, dass ich nicht mit den übrigen Wachen gerechnet habe.

Mit Mühe schaffe ich es den Pfeilen Haarscharf auszuweichen.

"Es ist etwas unfair, wenn man einen Haufen Wachen an seiner Seite hat gegen jemanden zu kämpfen, der ganz alleine ist.", beschuldige ich ihn.

"Almoris!", ruft Legolas unglaublich aus. "Du hättest tot sein können! Was fällt dir eigentlich ein?"

Aber bevor ich ihm antworten kann, kommt eine weitere Spinne angelaufen und beißt Legolas.

Mir stockt der Atem und Legolas sackt zusammen.

"Legolas!", schreie ich entsetzt. Ich knie mich neben ihm.

"Schnell, helft ihm!", schreie ich die Wachen an.

"Es tut mir Leid, aber es gibt kein Gegenmittel für den tödlichen Biss einer Rotrückenspinne.", antwortet mir einer der Elben.

"TÖDLICH!", rufe ich entsetzt aus.

"Alles wird gut, Almoris", flüstert mein Bruder.

"Es wird nichts gut, wenn du stirbst, Legolas.", rede ich auf ihn ein.

Da die Wachen wohl der Meinung sind, dass man ihm nicht mehr helfen kann, muss ich wohl ran.

Ich konzentriere mich auf die Energie.

"Waise hail", flüstere ich und lege meine Hände auf den Biss an seiner Schulter. Ich spüre wie mich meine Energie verlässt und ich immer müder werde.

Nicht einschlafen! Ich muss es schaffen. Ich muss!

Schließlich ist es beendet. Ich bin so müde! Ich würde am liebsten direkt einschlafen.

"Almoris?", mein Name bringt mich zurück in die Realität. Ich möchte meine Augen nicht öffnen, weil ich fürchte, meine Energie hat nicht gereicht und Legolas ist tot.

"Almoris, wie hast du das geschafft?", es war Legolas, der mit mir gesprochen hat. Ich öffne meine Augen und will sofort aufspringen, aber ich kippe wieder um.

Meine Beine sind so weich wie Wackelpudding.

Aber mein Bruder fängt mich auf und hebt mich hoch. Ich öffne langsam die Augen und sehe, wie er mich besorgt anschaut.

****Was sollen wir mit ihnen machen, mein Prinz?*****

Tauriel.

****Mein Prinz, was ist mit ihr?**, fragt sie und deutet auf mich.**

"Um sie werde ich mich kümmern.", mit diesen Worten trägt mich Legolas die Wege entlang.

"Ich muss bei Ihnen bleiben.", flüstere ich.

"Was?", entfährt es Legolas.

Ich versuche lauter zu reden, aber es gelingt mir nicht.

"Ich habe einen Vertrag unterzeichnet. Und zu diesem stehe ich.", erwidere ich.

Er seufzt aber willigt ein. Er bringt mich in eine Zelle und holt mir eine Decke und eine Pilzsuppe.

"Das ist meine Lieblingsuppe!", meine ich.

"Ich weiß! Erinnerst du dich noch an diese Zelle? Hier haben wir immer gespielt, wir wären gefangen.", bevor er sich weiter entfernt an eine Wand setzt um aufzupassen, zwinkert er mir zu.

Aber ich denke nicht darüber nach und esse die Suppe. Sie wärmt meinen Körper auf. Schon jetzt spüre ich, wie sich meine Energie wieder langsam, aber stetig aufbaut.

Schließlich nehme ich die Decke und schlafe ein.

Almoris Geschichte in Mittelerde 10

von Pollypauline03

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/kino-filme/der-herr-der-ringe>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

In der eigenen Falle gefangen...leicht demütigend.

Kapitel 1

Ich kann nur ein paar Stunden schlafen, da Kili und Tauriel die ganze Zeit flirten, was mich etwas wütend macht.

Bin ich in ihn etwa verliebt? Nein! Hoffentlich...

Also setze ich mich auf und starre an die Wand.

Legolas sagte es war unsere Zelle? Hmm... Ja, Genau! Unsere Zelle von Früher, ruft eine Stimme in meinem Kopf. Jetzt müsste Tauriel nur noch verschwinden. Aber wie!

Legolas sitzt immer noch an der Wand und bewacht die Gefangenen. Ich gebe ihm ein Zeichen, sodass er Tauriel irgendwie überredet, mit ihm mitzukommen.

Jetzt hängt es an mir. Ich Taste die Decke nach einer kleinen Kuhle ab und stoche etwas in ihr herum.

Bingo! Ein Schlüsselbund mit den Zellentüren des Dusterwaldes liegt dort versteckt. Ich nehme es vorsichtig heraus und schließe schnell meine und alle anderen Türen auf.

"Schnell, mir nach!", flüstert Thorin und läuft den Weg, den wir gekommen sind, zurück.

"Nein, wartet, dort laufen wir ihnen direkt in die Arme!", wobei ich meinen Vater treffen könnte!

Also laufen wir zum Weinkeller, indem zwei betrunkene Wachen schlafen. So viel zu der Nobelheit der Dusterwaldelben.

Plötzlich kommt eine Weitere Gestalt dazu. Bilbo!

"Wo warst du?"

"Ich habe Schlüssel geholt und wollte euch befreien. Aber ihr wart schon weg.", antwortet Bilbo den Zwergen.

"In Ordnung und jetzt ab in die Fässer!", kommandiere ich "schnell, bevor sie merken, dass wir...", weiter komme ich nicht, da die Zwerge und Bilbo schon in die Fässer steigen.

"Und jetzt? Und was ist mit dir?", fragt Fili.

"Ihr versucht so leise es geht zu Kreischen. Ich habe Andere Pläne.", mit diesen Worten lasse ich sie in den Fluss fallen. Natürlich schreien Sie verdammt laut, was sogar die schlafenden Wachen weckt. Mist!

Also laufe an ca. 10 verdutzten Wachhen vorbei. "Entschuldigung, darf ich einmal, danke", bis ich sie alle hinter mir gelassen habe. Dann renne ich. Ich renne so schnell ich kann. Hauptsache weg von hier.

Ich nehme den Vordereingang, da dieser nun kaum bewacht wird. Ich kenne den Fluss und laufe am Ufer entlang.

Ein Horn ertönt und jemand ruft: "Schließt das Tor!"

Welches Tor?

Vor mir erscheint ein Gatter, das den Fluss versperrt.

Das Tor.

Es ist neu! Och menno. Das ist unfair.

Inzwischen schießen die Elben Pfeile auf die Zwerge. Treffen aber nicht.

Die Zwerge hatten natürlich keine Waffen dabei. Ich schon, da Legolas mir sie gelassen hatte.

Also bekämpfen wir die Orks, wie man es normalerweise auch tun würde.

Nur mein angeberischer Bruder muss mal wieder Eindruck schinden und zeigt seine neuen Taktiken.

Dabei springt er auch von einem Zwerg zum Andern, um auf die Andere Seite des Flusses zu Gelangen.

Ich mache das etwas anders. Also nehme ich Anlauf und springe mit einem Salto über den Fluss.

Legolas schaut mich entsetzt an. "Woher kannst du das?"

"Nun, ich habe verborgene Talente und so weiter", erkläre ich ihm, währen ich einen Ork, nach dem Anderen Töte.

Schließlich gelangen wir an das neue Tor. Kili muss natürlich der 'Held' sein und versucht das Tor wieder zu öffnen. Dabei wird er von einem Ork angeschossen.

Ich versuche unterdessen mich mit, mehr oder weniger eleganten Bewegungen, freizukämpfen.

Irgendwie öffnet sich das Tor und die Zwerge sind frei.

Ich will ihnen nachlaufen, aber Legolas hält mich an der Schulter fest. Er sieht mich an **er verlangt nach dir** und zieht mich hinter sich her. Ich schaue noch einmal flussabwärts, wobei ich Filis entsetzten Blick abfange.

Schließlich drehe ich mich weg und folge gehorsam meinem Bruder.

Tauriel hat in der Zwischenzeit einen Ork gefangen genommen. Alle zusammen laufen wir wieder zum 'Gefängnis', wie ich es gerne nenne.

Auf dem Weg mache ich mich schon einmal auf eine lange Standpauke von meinem Vater gefasst.